



PRESSEINFORMATION

Seltene Rotmilane durch Giftauslegung getötet

BirdLife Österreich meldet starke Zunahme illegaler Greifvogelverfolgung in OÖ

Linz, Wien, 15.05.2020 – In den letzten Wochen wurden in Oberösterreich fünf Rotmilane unter teils mysteriösen Umständen tot aufgefunden. Für zwei Rotmilane ist die Vergiftung mit dem verbotenen Pflanzenschutzmittel Carbofuran belegt. Die Vogelschutzorganisation BirdLife Österreich sieht durch die Zunahme dieser illegalen Giftaktionen nicht nur das landesweite Artenschutzprojekt für den Rotmilan beeinträchtigt, sondern auch andere Wild- und Haustiere massiv gefährdet. LH-Stv. Manfred Haimbuchner und Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner sowie zahlreiche Vertreter des OÖ. Landesjagdverbandes zeigen sich erschüttert und wollen gemeinsam mit den Naturschutzverbänden gegen derart unverantwortliches Handeln konsequent vorgehen.

Illegale Übergriffe gegen den streng geschützten Rotmilan und andere Aasfresser nehmen in Oberösterreich stark zu. „Seit 2017 zählen wir insgesamt elf Rotmilane, die eines unnatürlichen Todes gestorben sind, die erhebliche Dunkelziffer nicht einberechnet!“, betont Hans Uhl, Ornithologe von BirdLife Österreich. „Bei einem derzeitigen Brutbestand von 25 Paaren ist diese hohe Rate an unnatürlichen Todesfällen bestandsgefährdend und konterkariert unsere Schutzbestrebungen sowie jene der Abteilung Naturschutz des Landes OÖ!“

Besonders dreist gehen Täter in Meggenhofen (Bezirk Grieskirchen) vor. Nachdem hier bereits 2019 zumindest ein mit Carbofuran vergifteter Rotmilan gefunden wurde und das Umweltkriminalamt ermittelte, setzen sich die illegalen Praktiken jüngst fort. Neben einem neuerlich mit diesem Pflanzengift getöteten Rotmilan wird nun bekannt, dass in Meggenhofen auch ein vergifteter Hund nur durch tierärztliche Intervention vor dem Tod gerettet werden konnte. Perfide Vergiftungsaktionen mit dem nicht zugelassenen Carbofuran gegen Rotmilane und andere Wildtiere sind auch in den Gemeinden Weilbach, Auerbach und Strohheim nachgewiesen. Befunde der in den letzten Wochen geborgenen, toten Rotmilane in Utzenaich und Schallerbach stehen noch aus.

Erheblicher Schaden für das Rotmilan-Schutzprojekt

Das seit 2016 laufende Artenschutzprojekt verfolgt das Ziel, das Wiedereinwandern des vormals jahrzehntelang ausgestorbenen Greifvogels in OÖ zu stützen. „Verbesserter Schutz der Horstplätze und eine höhere Akzeptanz sowie aktive Mitarbeit in der Jägerschaft tragen zu einer nachweislich guten Bestandsentwicklung der Rotmilane bei. Dort, wo sich neue Hotspots der illegalen Tötung von Rotmilanen formieren, bleiben unsere Schutzbemühungen jedoch ergebnislos!“, so Projektleiter Hans Uhl.

LH-Stv. Manfred Haimbuchner dazu:

„Die gezielte Tötung streng geschützter Arten, wie des Rotmilans, ist völlig inakzeptabel und zutiefst erschütternd. Die Abteilung Naturschutz und Organisationen wie Birdlife leisten mit ihren Artenschutzprojekten einen unerlässlichen Beitrag zum Naturschutz und zur Erhaltung der Artenvielfalt. Durch solch unethische und feige Taten wird jahrelange Arbeit Zunichte gemacht und der gemeinsame Einsatz für eine artenreiche Natur verhöhnt“, zeigt sich Naturschutzreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner empört. „Ein derart unverantwortliches Handeln wider die Natur ist völlig inakzeptabel und ist zu unterbinden. Die Erhaltung einer artenreichen Natur und eines funktionierenden Ökosystems liegen in unser aller Verantwortung. Wir dürfen solche Verstöße gegen den Naturschutz nicht Schule machen lassen“, so Landeshauptmann-Stv. Dr. Haimbuchner weiter.

Konsequenzen gefordert

„Illegale Verfolgung geschützter Greifvögel ist kein Kavaliersdelikt, sondern richtet sich gegen das öffentliche Interesse des Naturschutzes. Wir brauchen eine Gesellschaft, die möglichst geschlossen gegen derartige Undinge vorgeht. Dazu zählt eine konsequente, rechtliche Verurteilung der Täter und, sollte die derzeitige Rechtslage nicht ausreichen, eine Verschärfung der gesetzlichen Bestimmungen“, so Hans Uhl von BirdLife Österreich.

Oberösterreichs Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner ergänzt: „Wir haben lange Jahre keine Giftleger mehr in Oberösterreich gehabt und waren seitens der Jägerschaft erpicht darauf, dass in unseren Revieren keine Giftköder liegen – letztlich trifft es „unser“ Wild und unsere Jagdhunde gleichermaßen. Dass jetzt verstärkt Fälle illegaler Verfolgung von Greifvögeln und anderen Tieren auftreten, erschüttert mich und bestärkt mich, entschieden dagegen aufzutreten. Sollte sich herausstellen, dass hier Jäger am Werk sind, darf es kein Pardon bei der Bestrafung geben!“

Rückfragehinweise:

Hans Uhl, Projektleiter bei BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 141 099 41

hans.uhl@birdlife.at, www.birdlife.at

Mag. Christopher Böck, Pressesprecher OÖ Landesjagdverband

Mobil: +43 (0) 699 12505895

ch.boeck@ooeljv.at, www.ooeljv.at, www.fragen-zur-jagd.at

Rüdiger Gimborn, Pressereferent, Büro LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner

Tel.: +43 (732) 77 20-171 59

Ruediger.gimborn@ooe.gv.at, www.land-oberoesterreich.gv.at



Naturschutz

Landesregierung
Oberösterreich



**NATURSCHUTZ
OBERÖSTERREICH**
BEZIRK SCHÄRDING



natur
schutz
bund